Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.

No. 78. Montag, den 29. September 1817.

Berlin, vom 23. September.

Vergangenen Sonntag, den 21sten dieses, Abends um 6 Uhr, sind Se. Majestät der König von Allerhöchst Ihrer vor einigen Monaten unternommenen Reise, in erwünschtem Wohlsein in Potsdam wiederum eingetroffen; desselben Tages, Abends gegen 9 Uhr, sind auch Se. Königl. Hoheit der Kronprinz in hohem Wohlseyn daselbst angekommen.

Berlin, vom 25. September.

Gestern Morgen sind Se. Majestät der König, von Potsdam kommend, hier eingetroffen, und besichtigten, umgeben von allen Prinzen des Königl. Hauses und der hohen Generalität, um 10 Uhr die gesammte, zu beiden Seiten der Linden aufgestellte hiesige Garnison, welche Sie nachher in Parademarsch bei Ihrem Palais bei Sich vorbei marschiren ließen.

Am Abend zuvor, den 23sten, waren des Kronprinzen und Prinzen Friedrich, Königl. Hoheiten, von Potsdam kommend, ebenfalls hier angekommen.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Nobiling in Stettin zum Stadt-Justiz-Rathe bei dem Stadtgericht daselbst zu ernennen geruhet.

Wien, vom 10. September

In der Kaiserl. Burg ereignete sich vor wenig Tagen ein scheußlicher Vorfall. Ein Grenadier, welcher im Innern der Burg auf der sogenannten Amalienstiege, und vor den Gemächern der Erzherzogin Clementine, Schildwache stand, erschoß sich auf diesem Posten.

Wien, vom 15. September.

Als neulich ein hiesiger Bürger mit seiner Familie nach der Stadt zurückfuhr, ließ er auf einer Donau-Insel halten und trat in das Gebüsch. Nach langem Außenbleiben gingen die Seinen ihm nach und fanden ihn beraubt und ermordet.

Vom Mayn, vom 13. September.

Zu Rom hat nach einer zweimonatlichen Dürre der Blitz bei einem heftigen Gewitter das Kreuz von dem St. Marien-Thurm abgeschlagen.

Zu Frankfurt wird nun der Landsturm in Landwehr umgeschaffen, deren erste Classe das active Militair bilden soll; im Fall eines Kriegs ist sie verpflichtet, mit ins Feld zu ziehen.

Maynz, vom 13. September.

Die hiesige Zeitung enthält folgendes: „Wir lesen in No. 251 der Frankfurter O. P. A. Zeitung einen erbaulichen Artikel von Paris vom 3ten September, der folgendermaßen lautet:

„Wir haben der diplomatischen Gewandtheit des Ministeriums das Gelingen eines für Frankreich höchst wichtigen Unterhandlung zu verdanken. Die verbündeten großen Mächte haben endlich eingesehen, zu welchen Mißbräuchen die zahllosen Reklamationen kleiner Fürsten, einzelner Städte und Privatpersonen führten, wodurch die durch den Tractat vom 20sten November eröffneten Liquidationen bis zu den ungeheuren Betrag von 1500 Mill. Fr. gebracht worden waren. Das Maximum der Totalsumme aller Reklamationen soll nun auf 45 Millionen festgesetzt seyn, welche unter die Reklamanten verhältnißmäßig zu vertheilen sind."

Dieser allerliebste Satz enthält, nebst dem, daß er wohl selbst eine Lüge ist, nichts als Lügen und Unsinn. Die Reklamationen kleiner Fürsten, einzelner Städte und Privatpersonen, wenn sie rechtlich sind, bleiben gewiß eben so heilig für einen ehrlichen Schuldner, als die Forderungen großer Fürsten, großer Städte und großer Heerführer. Bekanntlich hatten die Franzosen in den Ländern, die sie besaßen, immerwährend auf den Credit des Einzelnen gesündigt, mit dem Versprechen baldiger Zahlung. Dadurch erklärt es sich natürlich, wenn bei der plötzlichen Catastrophe ihre Schuldenlast, besonders bei ihren dringenden Bedürfnissen am Ende ihrer Herrschaft, angeschwollen war. Es ist aber grundfalsch, daß die Reklamationen zu einer Summe von 1500 Mill. Fr. steigen. Sie betragen im Ganzen nur 824 Millionen, also

beiläufig die Hälfte weniger. Uebrigens wurde ja zur Untersuchung ihrer Gültigkeit eine beiderseitige Liquidations-Kommission ernannt, deren Urtheil man erst abwarten müßte, ehe man sagen könnte, die Forderungen seyen unbillig und welche es seyen. Nicht, weil die Summe dem Schuldner zu groß für seinen besondern Willen scheint, nicht darum müssen Deutsche Bürger ihres Eigenthums beraubt, sondern nur der muß abgewiesen werden, dessen Forderung nicht vor dem Rechte besteht. Wenn wir dieser Pariser Nachricht, die ihrer diplomatischen Gewandtheit mit Hohn gegen die auswärtigen Mächte zu erwähnen scheint, den geringsten Glauben beimessen könnten, so würden wir uns an der Weisheit und Gerechtigkeit der hohen Alliirten zu versündigen glauben.

Es läßt sich unmöglich von der Rechtlichkeit und dem Deutschen Sinne Oesterreichs und Preußens erwarten, daß sie ruhig zusehen würden, wenn man ihre Unterthanen und Mitgenossen des Bundes mit diplomatischer Gewandtheit plündern wollte. Nein, Mitbürger, glaubt diesen Unsinn nicht, der aller Redlichkeit und allem Rechte Hohn spricht, und sich gleichmäßig nicht mit den Gesinnungen Rußlands und Englands, welche, auch unbetheiligt, den Tractat vom 20sten November 1815 garantirt haben, verträgt. Wenn es billig gefunden wird, daß Frankreich bei seinen großen Leistungen erleichtert werde, dann kann diese Erleichterung nur auf die außerordentliche Contribution von 700 Millionen, keineswegs aber auf die wohlgegründeten Ansprüche einzelner Bürger Statt finden, die sich nicht selbst Recht verschaffen können, wohl aber mit den Waffen in der Hand, oder durch unsägliche Aufopferungen dazu beitrugen, die hohen Alliirten in den Stand zu setzen, ihre Rechte mit Nachdruck zu vertreten."

Die hiesige Zeitung enthält folgendes: „Im Jahre nach Christi Geburt 1436 erfand, wie die Welt weiß, ein Maynzer die Buchdruckerkunst; was aber die Welt noch nicht weiß, sondern durch diese Blätter erfahren soll, ist: daß im Jahr 1817, in der Nacht zwischen dem 24sten und 25sten August, ein Maynzer, nämlich Herr Heinrich Peters, das seit Jahrhunderten vergeblich gesuchte Perpetuum mobile, zwar nicht in loco Maynz, sondern in Brüssel, wo er sich in diesem Augenblick aufhält, erfunden hat. Gedruckte Ankündigungen von dieser wichtigsten aller Entdeckungen sind an verschiedene hier wohnende Freunde und Bekannte des Erfinders gekommen. Wir haben eine solche vor uns liegen, und erfahren dadurch, „daß die von Hrn. Peters erfundene Maschine sowohl für Kaiser, Könige und Fürsten, als auch den Geringsten des Publikums nützlich und anwendbar sei. Kaisern, Königen und Fürsten können solche im Kriege dienen, Menschenblut zu ersparen, den Sieg erleichtern und befördern. Man kann sie mit Säbel bewaffnen, und dadurch ganze Schwadronen Cavallerie bilden, ohne daß die Säbel von jemand geleitet werden; sie hebt solche selbst auf, und kann durch ihre Schnelligkeit den Feind leicht überfallen. Ganze Batterien können an diese Maschine angebracht werden, welche ihre Munition mit sich führen, und selbst laden und abfeuern. In Gegenden oder zu engen Wegen, wo das Umkehren schwer oder fast unmöglich ist, so wie auch bei Rückzügen, geht diese Maschine, ohne sich zu wenden oder gewendet zu werden und ohne Gefahr, den gemachten Weg gerade wieder zurück. Für den Handelsstand ist sie besonders nützlich, indem er die Waaren entfernter Länder wohlfeiler beziehen kann. Da diese Maschine zu Lande 100 Stunden in zwölf Stunden zurücklegen kann, und zum Transport der Waaren bei einer Entfernung von 100 Stunden mit gewöhnlichem Fuhrwerk 14 bis 16 Tage erfordert werden, so kann man mit dieser Maschine solche in höchstens zwei Tagen an Ort und Stelle bringen."

„Wenn diese Maschine in dem vorigen traurigen Jahre schon erfunden worden wäre, würde sie die allgemeine Noth und vieles haben lindern können. Man würde das Getreide aus den innern Russischen Provinzen entweder zu der rechten schiffbaren Zeit in die Häfen der Ostsee haben bringen, oder die Transporte in jeder Jahrszeit zu Lande bewerkstelligen können. Da, wie schon bemerkt, die Kraft dieser Maschine nach Maaßgabe ihrer Vergrößerung kann vermehrt werden, so läßt sich solche auch bei der Schiffahrt anwenden, und zwar in einem solchen Grade, daß die Schiffe den Stürmen entgegensegeln, ihre Ankunft bestimmt und die Gefahr vermindert werden kann. Die Uhrmacherei wird dadurch ein ganz anderes System annehmen. Die vermittelst dieser Maschine gehenden Uhren übertreffen selbst durch ihre Einfachheit die künstlichen und nützlichen agramischen See-Uhren; sie werden richtiger als alle andere gehen, indem dabei Gewicht, Federn und Aufziehen erspart werden. Vermittelst der Kraft und Geschwindigkeit der Maschine kann ein Gutsbesitzer, der zur Bebauung seiner Felder 3 Wochen brauchte, solche jetzt in einigen Tagen in Ordnung bringen, indem er zugleich Pflügen, Säen und Egen kann. So wie bei der Bebauung und Aussaat, verhält es sich auch bei der Ernte; beides kann geschwinder gehen, als gewöhnlich, und dabei die günstigste Witterung gewählt werden rc."

Quae, qualia, quanta!! Nach der Versicherung des Erfinders hat ihm ein Engländer bereits Eine Million (Gulden? Franken? Pfund?) für sein Geheimniß geboten. Allein aus angestammten Patriotismus sollen Deutsche Fürsten den Vorkauf haben. Schließlich theilen wir zum Nutz und Frommen aller vaterländischen Freunde der Künste und Wissenschaften, hier die Addresse des Erfinders mit:

Monsieur H. Peters, rue Rollabeck, Sect. 1., No. 466, près le grand sablon, à Bruxelles.

Maynz, vom 16. September.

Die hiesige Zeitung enthält unter andern folgendes: „Es fängt an, im Vaterlande recht still zu werden; sogar die Bäder verlieren nach und nach ihre diplomatische Wichtigkeit. Die Monarchen reisen, die Minister reisen, die Gesandten reisen; jeder, der nur einige Carolinen zu viel hat, reiset, und unser Rhein findet sich sehr geschmeichelt, daß man ihn vorzüglich zum Ziele wählt, um in seinen blauen Wogen die Mühen und Sorgen der Heimath abzuschütteln. Möchten nur seine Bewohner dasselbe thun können! Aber während auf dem Lande die Scheuern den Ueberfluß kaum fassen, füllen sich die Wohnungen der Städte mit Elend. Noch kostet in Maynz der vierpfündige Leib Brod 8 Kr. Bekanntlich stieg er in der höchsten Noth der Belagerung von 1793 nicht auf diesen Preis; und das in dem gesegnetesten Lande Europa's, und das nach der Ernte! Aber freilich, die Früchte sind noch nicht alle gedroschen, und die ersten, welche gedroschen worden, müssen denn doch der Occupations-Armee für schweres französisches Geld überliefert werden; darum muß nothwendig der Preis noch eine Zeitlang hochgehalten bleiben. Noch zeigen sich die wohlthätigen Würkungen der Handelsfreiheit nicht; aber

sie werden schon kommen, wenn man das Perpetuum mobile anspannt; denn so lange das nicht im Gange ist, wird man überall in Deutschland fortfahren, auf Schnekken zu reiten. Keine Nation kennt so genau das Rechte und Wahre als die Deutsche, keine Nation ist fähig, so warm und überzeugend darüber zu schreiben; aber dabei lassen wir es bewenden. Wir liefern die schönsten Risse zu dem Gebäude des öffentlichen Wohls; aber wenn es ans Bauen geht, dann disputiren und grübeln wir über jeden Stein. Der eine sagt: hieher muß ein Granit; nein! sagt der andere; ein Sandstein thut's auch und nun wird die Natur der Granit- und Sandsteine so lange kritisch untersucht, bis es Feierabend ist und jeder zu Bette oder — ins Bad geht. Wir wissen zu siegen, wie Hannibal; aber eben so wenig unsern Sieg zu benutzen. Wir legen die feinsten diplomatischen Plane an; aber ehe wir es uns versehen, erntet ein andrer den Vortheil. Wir sind vortrefliche Jäger, und fehlen nicht leicht, wornach wir zielen; aber wenn wir unsere Beute in der Nähe betrachten, so haben wir meisten einen — Bock geschossen etc.

Paris, vom 12. September.

Die Strafe von Monnier, der zum Tode verurtheilt war, ist wegen Entdeckung der Gesellschaft der schwarzen Stecknadeln in lebenslänglichen Arrest verwandelt worden.

Die Bevölkerung von Paris wird jetzt auf 800000 Menschen geschätzt.

Aus Soissons wird gemeldet, daß es einem Voltigeur der Königl. Garde gelungen sey, zu Ehren seines Königs und Herrn eine weiße Fahne auf die äußerste Spitze eines der Glockenthürme der alten Abtei St. Johann aufzupflanzen. Zwei Polen, welche zu einer andern traurigen Zeit ein revolutionäres Zeichen an diesem gefährlichen Orte hatten aufstecken wollen, brachen darüber den Hals; dem treuen Voltigeur gelang aber diese gute That, und zur Freude der umliegenden Gegend weht nun die weiße Fahne von der Thurmspitze. Ehe er sein Leben an diese verdienstvolle Unternehmung wagte, machte er sein Testament, und freute sich, nun auch etwas für König und Vater and thun zu können.

Paris, vom 13. September.

Das schon lange verbreitete Gerücht von einer bevorstehenden Veränderung im Kriegsministerio hat sich nunmehr bestätigt, indem, nach dem heutigen Moniteur, an die Stelle des bisherigen Kriegsministers, Herzogs von Feltre (Clarke), der seine Entlassung genommen, der Marschall Gouvion St. Cyr wieder zum Minister Staatssekretair des Kriegs-Departements, und dagegen wieder der Graf Molé, Pair von Frankreich, zum Minister Staats-Sekretair des Marine-Departements ernannt worden.

Aus Italien, vom 6. September.

Zu Palermo sind 14 des Hochverraths überwiesene Personen theils mit dem Tode, theils mit mehr oder minder strenger Gefängnißstrafe bestraft worden.

Rom, vom 1. September.

Das körperliche Befinden Sr. Heiligkeit hat sich leider wieder sehr verschlimmert, so daß man nicht allein für das Leben des so wahrhaft verehrten Kirchen-Oberhauptes fürchtet, sondern auch herzlich bedauern muß, daß die mit verschiedenen Höfen und namentlich mit Preußen, Bayern, den Niederlanden und Hannover laufenden Verhandlungen eine für die so wichtigen Kirchen-Angelegenheiten empfindliche Verzögerung erleiden. Auch ist die Unpäßlichkeit Sr. Heil. die Ursache geworden, weshalb wir nicht das Glück hatten, Sr. Durchl., den verehrten Fürsten von Metternich, in unsrer Stadt zu begrüßen; wo dann auch gewiß die wenigen mit Oesterreich zu schlichtenden Puncte, ohne diese durch die Krankheit des heil. Vaters eingetretene Unterbrechung, bald erledigt worden wären. Das geheime Consistorium, welches Ende dieses Monats gehalten und worin das mit dem Königreiche Sardinien abgeschlossene Concordat publicirt werden sollte, wird nun ebenfalls vielleicht erst später Statt haben.

London, vom 17. September.

Unsere letzten Nachrichten aus St. Helena sind vom 29sten Julii. Bonaparte braucht jetzt oft warme Bäder, in welchen er lange, bisweilen eine Stunde, verweilet, und ein Buch lieset. Uebrigens soll Bonaparte nicht die Anzeichen eines langen Lebens haben, indem er immer mehr an Corpulenz zunimmt, und Clima wie das Bad, wenn gleich angenehm, doch am Ende entkräftend sind. Der Kapitain des 53sten Regiments, welcher lange bei Bonaparte die Militair-Inspection hatte und nun nach England zurückgekehrt ist, hat von demselben als Zeichen seiner Zufriedenheit eine schön gearbeitete goldene Dose zum Geschenk erhalten

New-York, vom 24. August.

Der Graf von Lavalette ist hier angekommen.

Martinez und zwei Priester sind zu Bahia nicht erhenkt, sondern erschossen worden. Es wurden fünf Salven auf diese Rebellen abgeschossen, deren Körper fürchterlich zerstümmelt worden. Auf Martinez waren auch zwei Ladestöcke abgeschossen, welches von dem Gouverneur von Bahia sehr gemißbilligt worden.

Smyrna, vom 11. August.

Gestern, am Sonntage, wurden hier durch eine heftige Feuersbrunst 1500 Häuser in dem Quartier der Armenier in Asche gelegt. 4 Feuersprützen, welche die hiesigen Franken oder Europäer unterhalten, und welche die einzigen der Stadt sind, waren nicht im Stande, der Wuth der Flammen Einhalt zu thun.

Antwerpen, vom 13. September.

Eine hiesige Zeitung enthält folgendes: „Heute Morgen fand man hier an einem Baume eine Schrift angeschlagen, worin unser Bürgermeister mit dem Schicksale bedroht ward, welches Diltjens hier 1790 hatte — der im Verdacht, Vorkäufer vom Getreide zu seyn, vom Volke massacrirt wurde — wenn der Herr Bürgermeister nicht endlich Anstalt träfe, den schreienden Preis des Brods bei der gesegneten Ernte zu vermindern. Eine natürliche Folge davon würde sonst die Plünderung der Bäckerladen seyn. Zugleich enthält diese Zeitung das Schreiben eines Abonnenten, worin vorgeschlagen wird, die Herren Prediger aufzufordern, denjenigen Wucherern und Blutsaugern die Absolution zu verweigern, die ihre Verbrechen mit dem Mantel der Scheinheiligkeit bedecken.

St. Petersburg, vom 2. September.

Vergangenen Sonnabend, den 30sten August, war, zur Feier des Jahrestages der ewig denkwürdigen Schlacht von Kulm, in welcher die Kaiserl. Russische Garde, unter Anführung des Generals Grafen von Ostermann-Tolstoi, Wunder und Tapferkeit that, große Parade in hiesiger Residenz; den Tag vorher hatten Se. Majestät der Kaiser den Grafen Ostermann-Tolstoi zum General der Infanterie ernannt.

Vermischte Nachrichten.

General Conflans.

Auch dem Feinde gebührt Achtung, der Menschlichkeit und Gerechtigkeit übt, und sein Handeln darf nicht verschwiegen bleiben. Daher verdient folgende wahre Anekdote von dem in einem der letzten Kriege in Deutschland bekannt gewordenen Französischen General Conflans noch jetzt bemerkt zu werden: Conflans war im Nachsetzen, und mit einem Blick ward er gewahr, daß einer seiner Husaren einem Deutschen, der mit aufgehobenen und gefalteten Händen Pardon rief, die Hände im Vorbeijagen mit einem Streiche abhieb. Das Treffen war vorbei; Conflans ließ Fronte machen, und dankte allen seinen Leuten für ihre bezeigte Bravour. „Aber das, was ich von dir sahe, mein Sohn!" sprach er zu obgedachten Husaren, „übersteigt alle Glaubwürdigkeit, wenn ich es nicht selbst gesehen hätte: so mit einem Hiebe beide gefaltete Hände" „O Herr General! wo ich hinhaue!" „Ja! das sahe ich, und zum Beweise, daß ich Herzhaftigkeit und Stärke belohne hast du hier meine Börse." Er gab dem Husaren die Börse und schwieg. „Aber" fing er auf einmal mit einer fürchterlichen Stimme an, „zum Beweise, daß ich Menschlichkeit schätze, will ich dich Canaille auf den Tod hauen lassen. Einem Mann, der vor mir kniet, und um Pardon bittet, die Hände abzuhauen — Steigriemen herab, und haut den Kerl, daß er krepirt!" „Herr General, Gnade!" „Gnade, dir? der du selbst keine Barmherzigkeit gegen deinen Nebenmenschen ausübst? — Gott müßte keine Gnade für mich haben, wenn ich sie für dich hätte." Es ließ den Husaren bis beinahe auf den Tod hauen, und dann sagte er: „Bringt das Scheusal weg, und Kerl! wo ich dich je zu Gesichte kriege, so schieße ich dir eine Kugel vor'n Kopf, wie einem tollen Hunde."

Vor kurzem wurde für die Herren Stratton und Smith, Bierbrauer zu London, ein Kessel von erstaunlicher Größe verfertigt. Er ist 34 Fuß hoch, und hat 95 Fuß im Durchmesser, und da er außer dem Umfange von London gemacht wurde, so brauchte man 18 Pferde, um ihn an den Ort seiner Bestimmung zu schaffen. Als man ihn festgemacht hatte, luden die Hrn. Stratton u. Smith alle ihre Kunden ein, um mit ihnen in diesem Kessel ein Mittagsmahl zu essen. Stühle und Bänke wurden darin aufgestellt, und es aßen auf einmal 796 Personen in diesem Kessel. Die Gerichte, die man dabei verzehrte, waren folgende: zwei Hintertheile von Ochsen, wovon jedes 84 Pfund wog, neun Dutzend gebratene und eingemachte Enten, zwei und zwanzig Zungen, eilf Dutzend gebratenes und eingemachtes Geflügel, fünf Dutzend fette gebratene Gänse, zwölf Fässer Ale und Porter. In der Maischtonne, welche neben den Kessel steht, und auch sehr groß ist, saßen alle ihre Kärrner, 304 an der Zahl, und hielten ebenfalls eine köstliche Mahlzeit.

Auch zu Straßburg war kürzlich eine Straße ganz mit Insecten bedeckt. Da ihr Körper einigermaßen einem Getreidekorn glich, so verbreiteten lustige Leute, daß das Getreide, welches Wucherer hätten aufgehäuft und verfaulen lassen, sich in Schmetterlinge verwandelt habe. Jenes Insect war die sogenannte Schmetterlingsfliege.

Bei dem Dorfe Mispitz, im Znaymer Kreise (in Mähren), hat sich kürzlich das ganz besondere Ereigniß begeben, daß, während der Unterthan Denk ackerte, sich ein Bienenschwarm auf seine beiden Pferde dergestalt herabließ, das beide Pferde um das Leben kamen.

Zu Bremen wurden kürzlich beim Marktgewühl 7 Frauen übergefahren und schrecklich verstümmelt.

Der Oestreichische Beobachter macht nachstehende Bemerkung über die Frau von Krüdener: Wenn diese unruhige, entweder ehrsüchtige, oder durch erhitzte Phantasie zu Aberglauben verirrte Frau schlechtweg Krüdener und nicht von Krüdener hieße; so würde man ohne viel Komplimente sie dahin zur Ruhe bringen, wo sie hingehört. Weil aber diese Schwärmerin oder Sektirerin von Rang ist, weil ihr bedeutende Summen zu Gebote stehen, so hat sie ja weit mehr Mittel, auf den Pöbel aller Stände zu wirken, sie ist also um so gefährlicher. Gelänge es dieser Frau einmal, was sie doch zu beabsichtigen scheint, eine Menschenmasse auf einen Haufen zu bringen, so wäre sehr zu fürchten, daß ganz andere als religiössittliche Resultate daraus hervorgehen würden. Man sehe also dem Unfug nicht länger zu, sondern steure ihm ein für allemal durch eine baldige Verweisung dieser unbefugten Priesterin in ihr Vaterland, wo man sie von ihrer Sucht heilen oder doch unschädlich machen soll.

Bonaparte's Entschluß, Egypten heimlich zu verlassen, war nur 3 Personen bekannt. Auf der Rhede von Alexandrien lagen 2 Korvetten ausgerüstet und segelfertig. Die größere trug die Schätze Bonapartes und dessen größere Begleitung; die kleinere, die Mentone (wo wir nicht irren) Bonaparte selbst und seine Vertrauten. Vier Tage lang segelten beide Fahrzeuge, vom Nebel begünstiget, westwärts längs der Afrikanischen Küste hin; dann wurde gerade auf Malta und Sicilien zugesteuert, und Sardiniens westliche Küste umschifft, als plötzlich eine Eskadre, die man für eine Englische hielt, sichtbar wurde. Zum Glück hatte sie die Sonne, und wurde bemerkt, ehe sie bemerken konnte. Jetzt segelten beide Korvetten durch die Meerenge Bonifacii zwischen Sardinien und Korsika, und östlich um Korsika herum. Bonapartes Entschluß war gefaßt, wenn er entdeckt und angegriffen worden wäre. Das größere Fahrzeug sollte fliehen, das kleinere sich seitwärts wenden; dann würde, hoffte er, in der Voraussetzung, daß Er sich darauf befinde, auf jenes Jagd gemacht werden, und dies, ein schneller Segler mit ihm entkommen. Sollten aber beide zugleich verfolgt und eingeholt werden, so trug auf diesen Fall Bonaparte Gift bei sich, und entzog sich mit seinen Freunden der Gefangenschaft und der Schande.

Bitte um menschenfreundliche Hülfe.

Am 19ten d. M. ist das zum hiesigen Amte gehörige, sonst wohlhabende Dorf Brüsewitz, nur mit Ausschluß der Schmiede und zweyer Büdnerhäuser, durch eine furchtbare Feuersbrunst ganz in Asche verwandelt worden. Ein heftiger Sturm beym Ausbruch des Feuers verbreitete es mit solcher Schnelligkeit, daß nur sehr wenige Habseligkeiten gerettet werden konnten. Der Prediger, der Küster, der Müller, 30 Bauern, 5 Büdner und 39 Einlieger sind durch diesen Brand dem Bettelstab nahe gebracht und sehen mit banger Sorge dem kommenden Winter entgegen. Die Wintersaat ist größtentheils noch nicht bestellt und die vollen Scheunen sind alle ein Raub der Flammen geworden. Wer Augenzeuge eines solchen namenlosen Elendes ist, der fühlt sich tief betrübt, wenn er solches nicht zu lindern vermag, er fühlt sich aber auch ermuthigt, andere gefühlvolle Menschen um Mitwürkung zu einem so edlen Zwecke anzusprechen, ohne zu befürchten, daß die öftere Wiederkehr solcher Bitten sie ermüdet habe — und so bitte also auch ich, mit zuversichtlichem

Vertrauen und freudiger Hoffnung, das Elend dieser 77 Familien dadurch gelindert zu sehen, um Unterstützung und menschenfreundliche Gaben, welche in Stettin der Herr Polizenrath Weyer und der Herr Stadtrath Masche und hier ich mit herzlichem Dank aufnehmen werden und über deren Verwendung ich Rechenschaft zu geben vorbehalte. Amt Marienfließ bey Stargard den 21sten September 1817.

Schmidt,
Königlicher Domainenbeamter.

Anzeige.

Für die durch die Feuersbrunst in Brüsewitz verunglückten 77 Famili n sind bereits aus Stettin bey uns eingegangen: 1) Von Herrn O. 10 Rthlr. Gold. 2) Von M. N. 30 neue Hemden und 12 Laken. 3) Von H. Ob. B. K. 5 Rthlr. 4) Von H. B....d 10 Rthlr. und verschiedene Kleidungstücke. 5) Von H. St G.... 5 Rthlr. Gold. 6) Von Frau St. M. für den Prediger 1 Ducaten. 7) Von H. J. D. E...l 1 Rthlr. 8) Von G. 8 Gr. 9) Von J. C. S. 12 Gr. 10) Von Gebr. S. 1 Rthlr. 11) Von B W. O. 8 Gr. 12) Von A. E. und M. 2 Rthlr. 13) Von G. 1 Rthlr. 14) Von M. 8 Gr. 15) Von Kr. 8 Gr. 16) Von H. Wer.... 12 Gr. 17) Von H. Sch...z 2 Rthlr. 18) Von T. 8 Gr. 19) Von S. und C. 1 Rthlr. 20) Von W. S. 1 Rthlr. 21) Von J. S S. 2 Rthlr. 22) Von G. und S. 1 Rthlr. 23) Von M. B. E. 3 Rthlr. 24) Von H. C. Rth. D. 2 Rthlr. 25) Von H. E. F. H...... 2 Rthlr. 26) Von H. H..se 3 Rthlr. 27) Von Bäcker H. M.....r 2 Rthlr. 28) Von H. W. 12 Gr. 29) Von H. Ho...n 10 Rthlr. 30) Von H. P. B und A. L. 3 Rthlr. Wofür wir unsern innigsten Dank abstatten und die ferneren Beyträge künftig anzeigen werden.

Stettin den 27sten September 1817.

Weier. Masche.

Concert-Anzeige.

Dienstag den 30sten September wird Unterzeichneter bei seiner Durchreise allhier, im Saale des englischen Hauses, Abends 7 Uhr, ein großes Vocal- und Instrumental-Concert, unter der Direction des Herrn Musik-Director Haack, zu geben die Ehre haben. Eintrittskarten zu 1 Rthlr. sind in der Stadt Petersburg auf No. 5 und an der Casse um 6 Uhr zu haben.

Eugen Thurner, Tonkünstler auf der Oboe.

Anzeigen.

Ueber den Werth und die Anwendung derjenigen Bade-Billets, welche in den abgewichenen Sommermonaten gelößt und bisher nicht eingebracht worden, so wie über das Abonnement für die bevorstehenden Wintermonate wird im Badehause vollständige Auskunft gegeben. Stettin den 28sten September 1817.

Vom ersten October d J ab, wohne ich in dem Hause des Herrn Kaufmann Giercke, an der Ecke des Kohlmarkts und der großen Dohmstraße. Stettin den 26sten September 1817.

Dr. Kölpin,
Königl. Medicinal-Rath.

Mit dem ersten October d. J. werde ich in der zweiten Etage des Hauses der Frau Kreis-Einnehmer Schilling No. 590, große Wollweberstraße wohnen. Stettin den 28sten September 1817.

Der Doctor und Medicinalrath
Berg.

Vom 1sten October an, wohne ich in meinem Hause auf dem Marien-Kirchhofe.

Dr. Lehmann jun.

Vom 1sten October an, verlege ich mein Comptoir und Waarenhandlung aus der Louisenstraße nach den Roßmarkt, in den neuerbauten Hause No 760.

J. H. Michaelis.

Tanzunterricht vom 1sten October an in verschiedenen Classen, für erwachsene Personen wöchentlich des Abends, für Kinder Mittwoch und Sonnabend Nachmittags; auch in Schulanstalten und einzelnen Personen ertheile ich zu jeder Zeit in allen Tänzen gründlichen Unterricht

Scholz, akademischer Tanzlehrer,
Schulzen- und heil. Geiststraßen-Ecke No. 336
im Saale parterre.

Nachdem ich meinen Gasthof, den früher genannten Prinz von Preußen, zur besten Aufnahme und Bequemlichkeit resp. reisenden Herrschaften eingerichtet, und ihm den Namen

Gasthof zu drey Kronen

beygelegt habe, mache ich solches ergebenst bekannt.

Gahn den 20. September 1817

Rosenfeldt.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 24sten d. M. Morgens gegen 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, habe ich die Ehre, unter Verbittung des Glückwunsches, ergebenst anzuzeigen. Bietzewitz den 25sten September 1817.

Regen.

Todesanzeige.

An einer Entzündung des Gehirns starb heute zwischen 6 und 7 Uhr Morgens mein einziger Sohn. Ich theile meinen Freunden diese Nachricht als eine Begebenheit mit, welche mich tief in meinem innersten Leben ergriffen hat. Eine Reihe freundlicher Bilder hatten sich an das Leben dieses Kindes geknüpft; die Vorsehung hat sie mir entrückt, sie wird daher auch die Wunde heilen, die dadurch meinem Herzen geschlagen wurde. Stettin den 28sten September 1817.

Blaurock,
Königl. Landrentmeister.

Publicandum,

den diesjährigen Herbstmarkt in Neuwarp betreffend

Nach dem diesjährigen Kalender ist zwar der Herbstmarkt in Neuwarp auf den 18ten November festgesetzt. Da aber auf denselben Tag auch der Jahrmarkt in Strasburg fällt; so wird auf Ansuchen des Magistrats, damit die reisenden Kauf- und Handelsleute in ihrem Verkehr nicht behindert werden, der Herbstmarkt in Neuwarp eine

Woche früher, auf den Eilften November d. J., hiemit verlegt. Stettin den 24. Sept. 1817.

Königl. Regierung zu Stettin.
I. Abtheilung.

Publikandum.

Behufs der Sicherung des Militair-Verpflegungsbedarfs vom 1sten December d. J. ab, soll nach der ergangenen Verfügung des Königl. Finanz-Ministerii, nunmehr zu neuen Unterhandlungen geschritten und die Lieferung der erforderlichen Naturalien, jedoch vorläufig nur an Hafer, Heu und Stroh, und zwar für die einzelnen Garnison-Orte, die einzelnen Verpflegungs-Gegenstände besonders, so wie endlich für sämmtliche der genannten Verpflegungs-Gegenstände auf allen Bedarfspuncten des Departements, alternative für den Zeitraum

1) vom 1sten December 1817 bis Ende April 1818 und
2) vom 1sten December 1817 bis Ende November 1818

dergestalt zur Licitation gestellt werden, daß für jeden Zeitraum besondere Forderungen geschehen müssen.

Der ohngefähre Bedarf für das ganze Departement ist auf

290 Winspel 10 Scheffel 8 Metzen Hafer,
1868 Centner 83 Pfd. Heu,
263 Schock 32⅘ Bund Stroh,

monatlich ermittelt.

Lieferungslustige, welche Caution zu machen im Stande sind, haben hiernach ihre Offerten einzurichten und die Submissionen in Beziehung auf die vorgedachten beiden Zeiträumen, verschlossen mittelst Eingabe, der Königl. Regierung bis

zum 3ten October d. J.,

als an welchem Tage ein Termin zum Abschluß des Geschäfts vor dem Herrn Regierungsrath Wildermann anberaumt wird, in welchem sich die Submittenten in dem kleinen Sessionszimmer der Regierung Vormittags um 10 Uhr einzufinden haben, einzureichen.

Die für jeden Garnison-Ort einzuliefernden Bedarfs-Quanta, so wie die der Licitation zum Grunde zu legenden Bedingungen, sind in der Registratur der unterzeichneten Abtheilung täglich einzusehen, wobei nur noch in Absicht der Lieferung selbst bemerkt wird, daß stets ein zweimonatlicher Bedarf, also auch zu Anfang der neuen Lieferungsperiode, da vorhanden sein muß, wo der Raum solchen gestattet, der neue Entrepreneur solchen daher schon bis zum 1sten November c. und vom 1sten December c. ab stets den ein einmonatlichen Bedarf einzuliefern gehalten ist, so, daß also die ganze Lieferung 2 Monate vor Ablauf der Lieferungsperiode vollendet sein muß.

Uebrigens wird den Lieferungslustigen hiemit die bestimmte Zusicherung ertheilt, daß sogleich nach erfolgter Einreichung der Liquidation, die Zahlung der Hälfte und 8 Wochen nachher, wenn die Liquidationen richtig befunden worden, die Zahlung des Restes unfehlbar erfolgen wird, als welche Zahlungsweise auch während der gegenwärtigen Lieferungsperiode bereits genau beobachtet wird. Stettin den 13ten September 1817.

Königl. Regierung zu Stettin. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Bei Annäherung des hiesigen Herbstviehmarkts wird die Bestimmung der Königl. Regierung vom 11ten Juny v. J. (Amtsblatt No. 22) nach welcher derselbe für immer auf den Montag vor Gallus verlegt worden und diesmal also den 13ten, 14ten und 15ten October hier abgehalten werden wird, in Erinnerung gebracht. Stettin den 23sten September 1817.

Königl. Polizei-Director. Stolle.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Zufolge der höheren Ortes uns ertheilten Aufträge, soll der in den verschiedenen Magazin-Orten des hiesigen Departements erforderliche Bedarf an Roggen, Hafer, Heu und Stroh unter nachstehenden allgemeinen Bedingungen, welche im Licitations-Termine noch näher angegeben werden, in Entreprise gegeben werden.

1) Dies Lieferungs-Geschäft beginnt mit dem 1sten December d. J., als dem Zeitpuncte, wo die bis jetzt bestehenden Contracte abgelaufen sind, und wird sich, je nachdem annehmliche Gebote geschehen, bis Ende April oder Ende November k. J. erstrecken. Der Bedarf wird nach einer ungefähren Berechnung überhaupt auf 6 Monate gegen 276¼ Winspel Roggen, 1068 Winspel Hafer, 7029 Ctr. Heu und 1017 Schock Stroh, deren Vertheilung in die einzelnen Magazine die angehängte Nachweisung des näheren darthut, betragen, mithin auf 12 Monate, oder bis Ende November k. J. das Doppelte.

Die Einlieferung selbst beginnt im Monat November, und zwar in der Art, daß sogleich ein zweymonatlicher eiserner Bedarf, so wie die currente Verpflegung für einen Monat gesichert wird.

2) Sollten die oben angegebenen Quanta, welche sich nur auf muthmaßliche Berechnung des Bedarfs gründen, wegen vermehrter Consumtion überschritten werden, so kann der Mehrbetrag doch nur in ¼. des Ganzen bestehen, so wie unter allen Bedingungen der Lieferant darauf rechnen kann, daß ihm mindestens ¾. des Ganzen abgenommen werden. In keinem von beiden Fällen kann derselbe auf eine Erhöhung des bedungenen Preises Anspruch machen.

3) Die Lieferanten können auf die prompteste Zahlung in der Art rechnen, daß die eine Hälfte der monatlich einzureichenden Liquidation sofort nach deren Empfange, die andere Hälfte aber Acht Wochen später unfehlbar durch die unterzeichnete Königl. Regierung berichtigt wird.

4) Ein jeder, der an diesem Geschäfte Theil nehmen will, muß seine Forderungen vor dem Licitationstermine schriftlich einreichen. Auch werden nur solche Personen zum Bieten gelassen, welche zuvor nachweisen, daß sie eine angemessene Caution in gültigen Staatspapieren zu leisten im Stande sind.

Uebrigens werden Gebote sowohl auf das Ganze als auf den Bedarf einzelner Magazine angenommen. Mehrgebote werden nach Ablauf des Licitationstermines durchaus nicht angenommen.

5) Der Mindestfordernde bleibt 3 Wochen an sein Gebot gebunden, damit die vorbehaltene Genehmigung des Königl. Finanz-Ministerii zur Abschließung des Contracts eingeholt werden kann.

6) Der Lieferant übernimmt die mit Abschließung des Contractes verbundenen Kosten des Stempels und der öffentlichen Bekanntmachung.

7) Den Licitationstermin haben wir auf den **funfzehnten October d. J.**, Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Regierungsgebäude vor dem dazu ernannten

Regierungs-Commissario anberaumt, und werden die Bietungslustigen hiedurch eingeladen, sich in selbigem einzufinden.

Nachweisung

über den Bedarf an Roggen, Hafer, Heu und Stroh zur Truppen-Verpflegung im Regierungs-Bezirk Cöslin, auf 6 Monate.

No.	Magazin zu	Bedarf auf 6 Monate.					
		Roggen.		Hafer.		Heu.	Stroh.
		Wspl.	Sfl.	Wspl.	Sfl.	Centner.	Schock.
1	Belgard	15	—	162	—	1104	165
2	Cörlin	14	—	110	—	720	102
3	Cöslin	—	—	58	—	264	30
4	Colberg	153	—	114	—	786	84
5	Dramburg . . .	1	12	12	—	36	12
6	Lauenburg . . .	4	—	2	—	—	—
7	Neustettin . . .	12	—	159	—	1089	162
8	Rügenwalde . .	18	—	—	—	—	—
9	Rummelsburg .	1	—	6	—	18	3
10	Schievelbein . .	4	—	15	—	102	15
11	Schlawe	24	—	210	—	1440	216
12	Stolpe	30	—	220	—	1470	228
	Summa .	276	12	1068	—	7029	1017

Cöslin den 13. September 1817.

Königl. Preuß. Regierung. I. Abtheilung.

Güther-verkauf.

Es sollen

das Guth Friedfeld nebst Bauerdorf Wollin, das Bauerdorf Luckow und zwar letzteres im Ganzen oder in einzelnen Parcelen,

aus freyer Hand an den Meistbietenden verkauft werden, wozu ein Termin auf den 2ten October dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, in der Amtsstube zu Radewitz bey Pencun angesetzet. Diese Ortschaften sind im Randowschen Kreise von Vorpommern, 3 Meilen von Stettin und 13 Meilen von Berlin entfernt, belegen. Die Anschläge können

zu Berlin bey dem Herrn Hofmarschall Grafen von Hacke, in der Wilhelmsstraße,

zu Stettin bey dem Postfiscal Labes und

zu Pencun bey dem Herrn Major Grafen von Hacke,

eingesehen werden, der Letztere will auch die Charten und Vermessungs-Register auf Verlangen vorlegen. Radewitz den 10ten September 1817.

Holzauction.

In dem Armenheideschen Forstrevier des Johannis-Klosters sollen 50 Faden eichen und 50 Faden büchen dreifüßiges Klobenbrennholz, in Kaveln von 5 bis 10 Faden, desgleichen 24 Faden eichenes Böttcherholz, im Termin den 8ten October d. J., Vormittag um 10 Uhr, in der Klosterdeputationsstube dem Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Cou[illegible] überlassen werden. Kauflustige können sich bey dem Forstbedienten Schmidt zu Armenheide melden, um das Holz zu besehen, sowie die Bedingungen in der Kloster-Registratur zu erfragen sind. Stettin den 18. Septbr. 1817.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am Mittwoch den 1sten October, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in unserm Hause

50 Oxhoft Haut Preignac von 1814,

15 Tiersj. franz. Weinessig,

für auswärtige Rechnung, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Gottfried Schultz & Comp.

Am 6ten October d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in der Breitenstraße unter No. 353 gelegenen Hause folgende Sachen, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen, als: goldne Finger- und Ohrringe, goldne Petschafte, Uhrschlüssel, Uhrketten und Tuchnadeln, Halsketten, zwey goldne Repetieruhren, und drey Dutzend silberne Theelöffel, einen sehr bedeutenden Vorrath von Fayance und Steingut, worunter sich mehrere vollständige Service befinden, einige Recken Leinwand, mehrere Stücke Cattun, ansehnliche Reste von Casimir, Tuch, Flanell, und anderen wollenen Zeugen, Leinenzeug und Betten, allerley Meubles und Hausgeräth, wovon hier nur neue Sophas und Stühle nahmhaft gemacht werden, eine Drechselbanke mit Handwerks- und Schneidezeug, einige Oehlgemälde und Kupferstiche, verschiedene neue Sättel, Reitzeuge und Pferdegeschirre, einen neuen halben Wagen mit Vorderverdeck, und einen neuen hollsteiner Wagen mit drey Stühlen. Stettin den 26sten September 1817.

Dieckhoff.

Montag den 13ten October d. J. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich im Hause des seel. Herrn Bunes Erben, in der großen Oderstraße No. 5, in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung meistbietend verkaufen: 2 Glaskronen, Spiegel, Sopha, Stühle, Glasschenken, Commoden, Spinde, Tische, eine Tabacksschneide, eine 4sitzige Kutsche, ein hollsteiner Wagen mit verdeckten Stuhl, ein Baumwagen, ein Schlitten, Pferdegeschirr, Zinn, Kupfer, Meßing- und Eiseng[illegible]hirr, auch Kleidungsstücke u. m. a. Stettin den 27sten Septbr. 1817.

Oldenburg.

Zu verkaufen in Stettin.

Stick- und Tapisserie-Muster sind zu heruntergesetzten Preisen zu haben, im Bureau de Musique.

Eine schöne Auswahl von Jagdflinten, Pistolen und Terzerole, doppelte und einfache, Lütticher Fabrik, erhielt und verkauft billigst.

G. F. W. Schultze.

Ganz vorzüglich schöne neue holländische Heringe in kleinen Gebinden und Stückweise sind billigst zu haben, bey C. F. Rägener, Langebrückstraße No. 82.

Alle Sorten Hanfe, worunter sich besonders fein- und weichhaarliche Reinhanfe von schöner Farbe befinden, habe ich erhalten und offerire solche zum Verkauf.

C. F. Langmassius.

Besonders gut eingemachte Neunaugen in ein Schock- und zwey Schockfäßchen, billigst bey

J. M. Bellmann, Breitestraße No. 348.

Eine fast neue in fünf Blätter bestehende Darre stehet zum Verkauf, bey Oldenburg.

Recht schöne Messer und Gabel mit weiß knöchernen Griff sind bis den 4ten October im Kunst- und Industrie-Magazin zu haben.

Guter und schwerer Hafer ist zu billigem Preise zu haben, bey J. J. Stein, Heumarkt No. 29.

Frisch gepreßter Caviar in Partheyen und Pfundweise, auch gute russische Bastmatten billigst, bey

Ernst George Otto, große Dohmstraße.

Frische, mit Gewürz eingemachte Neunaugen,

bey C. Hornejus.

Häuserverkauf u. s. w.

Das in der großen Oderstraße hieselbst sub No. 7 belegene Wohnhaus der verwittweten Frau Heyliger soll mit dem dazu gehörigen Speicher, und den übrigen Zubehörungen, im Wege der öffentlichen Licitation, verkauft werden; ich habe dazu einen Termin auf den 13ten October c., Vormittags 11 Uhr, in meiner Wohnung angesetzt, zu welchem ich alle Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß bey einem annehmlichen Gebot, und nach eingeholter Genehmigung der Interessenten, der Kauf-Contract mit dem Meistbietenden sofort abgeschlossen werden soll. Für etwanige auswärtige Kaufliebhaber dient zur Nachricht, daß das Haus mit Rücksicht auf seine Lage in der Nähe des Oderstroms, und auf die in dem Speicher desselben befindlichen Bodenräume, sich vorzüglich für ein kaufmännisches Gewerbe eignet, und daß der reine jährliche Ertrag desselben auf 1500 Rthlr. zu berechnen ist. Die näheren Verkaufsbedingungen können jeder Zeit Vormittags bis 10 Uhr bey mir eingesehen werden.

Stettin den 21. August 1817.

Krüger 2., Justiz-Commissarius.

Das Gasthaus in der Breitenstraße No. 386 stehet aus freyer Hand zum Verkauf.

Das in der Reifschlägerstraße No. 133 belegene Haus von 12 Stuben, 13 Kammern, Küchen, Böden, Pferdeställe, Remisen und gewölbte Keller ist sogleich gegen billige Bedingungen zu verkaufen. Wittwe Hebben.

Zu verkaufen oder auch zu vermiethen.

Ein Tafelförmiges, auch ein ordinaires Flügel-Forte-piano, ein Flügel mit doppelter Claviatur und eine Guitarre stehen zum Verkauf oder zum vermiethen, im

Bureau de Musique.

Zu vermiethen in Stettin.

Die 3te Etage meines Hauses, Oderstraße No. 9, ist zum 1sten November oder auch zu Weihnachten an einen Miether zu überlassen, der ohne Familie ist.

Ferd. Wunsch.

In der Louisenstraße No. 736 ist eine Stube für einen einzelnen Herrn mit Meubeln und Aufwartung sogleich zu vermiethen, auch wenn es verlangt wird, Stallung für 1 oder 2 Pferde. Bergemann.

In der Fuhrstraße No. 845, zwey Treppen hoch, ist für einen einzelnen Herrn ein auch zwey Zimmer und eine Kammer mit Meubeln zum 1sten November c. a. zu vermiethen. Stettin den 26sten November 1817.

Bekanntmachungen.

Reine große Gerste ist bey mir zu haben. Stettin den 20sten September 1817. C. F. Langmasius.

Mahagonyholz in Planken, Blauholz, Valenzmandeln, Schmirn. Rosinen, Candis, Cassia, M Nüsse, f. Kugelthee, Oronocco-Canaster, ganz feinen Cacao, Annies, Braunschw. Hopfen, weiße Juchten, russis Matten, engl. raffin. Salpeter, f. Münz- und schwed. Pflugstahl, nebst Stolper Segelleinen zu billigen Preisen bey

B. T. Wilhelmi Lastadie No. 93.

Salz- und Pfeffergurken, bey C. Hornejus.

Grüne Pomeranzen und Citronen, bey

J. G. Lischke, Frauenstraße No. 918.

Geräucherten starken Silberlachs, sehr schöne Braunschweiger Wurst, und circa 200 ℔. Kupfer, bey

Wilhelm Pfarr.

Es sucht jemand zur ersten Stelle auf ein in der besten Gegend der Stadt belegenes Grundstück 2000 Rthlr., und wird bemerkt, daß selbiges 3000 Rthlr. in der Feuer-Casse versichert, der Ertragswerth ist 5000 Rthl., es sollen von dem Capital 7 Procent Zinsen bezahlt werden; das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition. Stettin den 26sten September 1817.

Vom ersten October d. J. ab, wohne ich in dem Hause des Reifschlägermeister Herrmann, Königs- und Splittstraßen-Ecke. Schöningen, Hebamme.

Bey dem Geschäfte einer Brau- und Brennerey wird ein unverheiratheter, dem Rechnungsfach gewachsener Mann, mit guten Zeugnissen versehen, und der sich zugleich passende Handarbeiten unterzieht, gesucht. Das Nähere erfährt man in der Schuhstraße No. 855 im Laden.

Ein Kutscher sucht ein baldiges Unterkommen. Das Nähere bey dem Gastwirth Hrn. Bergmann Louisenstraße.

Zu verkaufen.

350 Ctr. Pferdeheu vom ersten Schnitt, sind hier billig zu verkaufen. Güstow den 21sten September 1817.

Brede.

Anzeige.

Die resp. Interessenten der Stettiner Zeitung werden hierdurch benachrichtigt und ersucht, die Pränumeration für das 4te Quartal d. J. bis zum 2ten October mit 18 Gr. Cour. zu entrichten. Stettin den 26sten Septbr. 1817. Seel. H. G. Effenbarts Erben.